

# Luther in Thüringen

## Land will zehn Wirkungsstätten des Reformators auf Vordermann bringen – auch in Altenburg

**Erfurt. Thüringen hat einen obersten Lutherkoordinator. Die Landesregierung hat den Theologen Thomas Seidel mit den Vorbereitungen für das Reformationsjubiläum 2017 beauftragt. Bis dahin sollen auch zehn Wirkungsstätten in Thüringen wieder auf Vordermann gebracht werden – eine davon in Altenburg.**

Von ROBERT BÜSSOW

„Luther und Thüringen. Das ist ein festes Begriffspaar, das wir auch international sichtbar machen wollen“, sagt Kultusminister Christoph Matschie (SPD). Mit diesem Auftrag wurde jetzt der evangelische Oberkirchenrat Thomas Seidel ausgestattet. Als neuer Beauftragter der Landesregierung für die Lutherdekade soll der 51-Jährige Theologe Thüringens Lutherqualitäten stärker in den Fokus rücken. Denn um die internationale Aufmerksamkeit zum Reformationsjubiläum in sieben Jahren konkurrieren neben Thüringen auch Sachsen und vor allem Sachsen-Anhalt, wo 1517 mit dem Thesenanschlag zu Wittenberg die Reformation ihren Ursprung nahm. „Thüringen ist die Wiege der Reformation. Das muss deutlicher werden, um nicht weiter im Windschatten von Wittenberg zu segeln“, sagt

Katrin Göring-Eckardt, Bundestagsabgeordnete der Grünen und Präses der Synode der Evangelischen Kirche. Seidel findet dafür als bestens vernetzter Luther-Kenner ihre volle Unterstützung: „Mit dem neuen Landesbeauftragten wird es einen neuen Schub bei den Vorbereitungen geben.“ Luther ist omnipräsent, zahllose Projekte, Initiativen und Foren wurden in Mitteleuropa ins Leben gerufen. Allein Erfurt feiert in diesem und im kommenden Jahr mit über 100 Veranstaltungen den 500. Jahrestag der Rom-Reise Luthers. „Der Erfolg der Lutherdekade und des Reformationsjubiläums wird davon abhängen, dass wir die Mittel noch besser bündeln. Es läuft noch nicht alles wie geschmiert“, so Göring-Eckardt.

Ein länderübergreifender Lenkungsausschuss hat sich bereits auf drei zentrale Ausstellungsorte geeinigt: Berlin mit einer nationalen Präsentation, Wittenberg sowie die Wartburg in Eisenach, wo Luther mit der Übersetzung des Neuen Testaments begonnen hat.

Mit dieser Kooperation und Konzentration auf drei Lutherstätten soll vor allem das internationale Interesse gebündelt werden, sagt Matschie, da dem Amerikaner an sich wohl weder Sachsen-Anhalt noch Thüringen bekannt

sein dürften.

Aber auch zehn weitere der zahllosen Wirkungsstätten des Reformators in Thüringen sollen von dem Jubiläum profitieren und bis 2017 saniert werden. Darunter die Bartholomäuskirche in Altenburg, die Wilhelmsburg in Schmalkalden sowie das Lutherhaus in Neustadt an der Orla.

Matschie hat dafür allein in diesem Jahr die Denkmalpflegemittel um 2,7 Millionen Euro aufgestockt. Allerdings seien die Projekte „noch nicht ganz durchfinanziert“, sagt Lutherkoordinator Seidel. Er regt deshalb eine Kofinanzierung durch private Mittel in Form der Public Private Partnership (PPP) vor.

Am 1. September wird der gebürtige Sachse offiziell seine Arbeit im Dienste Luthers antreten. „Es ist mein ambitioniertes Ziel, Thüringen als Lutherland zu entdecken, zu entwickeln und wertzuschätzen“, so Seidel, der seit fünf Jahren als Leiter des evangelischen Büros in Erfurt auch Cheflobbyist seiner Kirche bei Regierung und Landtag Thüringens ist. Seine Rolle sehe er maßgeblich darin, die kulturprägende Kraft der Reformation hervorzuheben und weniger Luther als Kirchenmann zu zeigen.